

CHINAS VOLKSKONGRESS SETZT NEUES WACHSTUMSZIEL

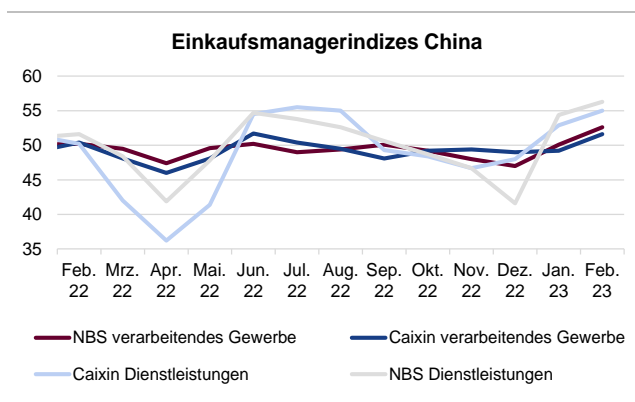
Der chinesische Volkskongress hat das diesjährige Wachstumsziel für die Wirtschaft auf fünf Prozent festgelegt. Mit diesem Ziel zementiert die Regierung den eingeschlagenen Kurs und trägt gleichzeitig der angespannten Haushaltslage der Lokalregierungen Rechnung. Die Maßnahmen entsprechen nicht immer den Wertvorstellungen westlicher Investoren. Aufgrund der Exportorientierung der deutschen Wirtschaft können Anleger jedoch kurz- bis mittelfristig durch Investitionen in deutsche Unternehmen indirekt vom Wachstum Chinas profitieren. Langfristig wirken sich die Pläne der chinesischen Regierung jedoch negativ auf die deutschen Exportchancen aus.

In China hat am vergangenen Sonntag die Jahrestagung des Nationalen Volkskongresses begonnen. Formell sind die 3000 Delegierten das gesetzgebende Organ der Volksrepublik. Mangels Opposition spielt der Volkskongress jedoch die Rolle eines Scheinparlaments, das gehorsam jeden Vorschlag der Zentralpartei abnickt. Die Bestätigung einer dritten Amtszeit von Xi Jinping war daher reine Formsache. Am Samstag dürfte Li Qiang, ein enger Vertrauter von Präsident Xi, zum neuen Ministerpräsidenten ernannt werden. Unterdessen hat der Volkskongress das diesjährige Wachstumsziel für die chinesische Wirtschaft auf fünf Prozent festgelegt.

Neben der Schaffung von 12 Millionen Arbeitsplätzen und der nachhaltigen Senkung der Arbeitslosenquote steht in diesem Jahr vor allem die **Belebung und Stärkung der Binnennachfrage** im Vordergrund. Gleichzeitig sollen die Militärausgaben um 7,2 Prozent erhöht werden: Ein klares Signal in Richtung USA in der Taiwan-Frage. Darüber hinaus will die Regierung die Finanzaufsicht weiter konsolidieren, Wissenschaft und Technologie stärker fördern und die Datenregulierung weiter verbessern. Alles ganz im Sinne der parteiinternen Ideologie.

Auf den ersten Blick erscheint das diesjährige Wachstumsziel äußerst bescheiden. Betrachtet man die Entwicklung der Einkaufsmanagerindizes in den letzten Monaten, so scheint die **chinesische Wirtschaft wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt** zu sein. Die Einkaufsmanagerindizes für Februar deuten auf eine Belebung des verarbeitenden Gewerbes hin, die sowohl auf das Hochfahren der Produktion nach dem Ende der chinesischen Neujahrsferien im Januar als auch auf die Normalisierung der Lieferketten zurückzuführen ist. Im Dienstleistungssektor folgte auf ein starkes Wachstum im Januar ein weiterer Anstieg im Februar. Dies deutet auf eine anhaltende Erholung des privaten Konsums hin, der bereits im Januar durch einen starken Anstieg der

Ausgaben im Zusammenhang mit den Neujahrsferien angekurbelt worden war.



Auf den zweiten Blick wird jedoch deutlich, warum sich die Partei trotz dieser positiven Entwicklung für ein relativ konservatives Wachstumsziel entschieden hat. Die **Haushaltslage der Lokalregierung hat sich deutlich angespannt**. Bedingt durch die schwache Konjunktur und höhere Steuernachlässe im vergangenen Jahr fehlen nun entsprechende Einnahmen für Investitionen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen um mehr als 20 Prozent zurückgegangen sind. Die Verschuldung der Lokalregierungen ist von 41 Prozent des BIP im Jahr 2019 auf 55 Prozent des BIP im dritten Quartal 2022 deutlich angestiegen. Vor diesem Hintergrund scheint die Zentralregierung keinen allzu großen Wachstumsdruck auf die lokalen Regierungen ausüben zu wollen.

Unabhängig von der Erreichung politischer Ziele lässt sich die chinesische Regierung zunehmend von **Ideologie statt von wirtschaftlichem Pragmatismus** leiten. Auch wenn die Wachstumsbeschleunigung in diesem Jahr positiv zu werten ist, so darf sie nicht darüber hinwegtäuschen, dass China vor großen Herausforderungen steht. Ein abnehmendes Trendwachstum, ein überschuldeter Immobiliensektor, der demografische Wandel und nicht zuletzt der stetig

wachsende Einfluss des Staates. Nicht jeder Anleger vermag das Reich der Mitte noch immer als Investmentziel auszuwählen. Zu sehr weicht das chinesische Verständnis von nachhaltigem Wachstum von dem eigenen Wertebild ab. Können Investoren dennoch vom Wachstum Chinas profitieren?

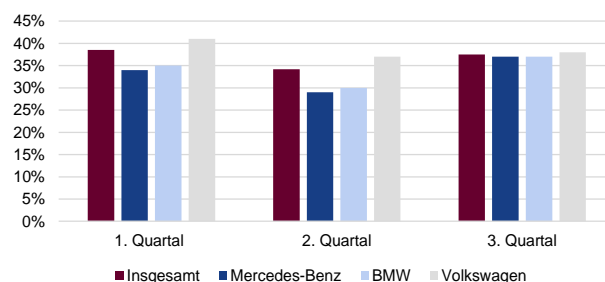
Das Institut der deutschen Wirtschaft hat die **Bedeutung Chinas als Abnehmer deutscher Exportgüter** genauer untersucht. Demnach beziffert das Institut den Anteil Chinas an den Warenexporten auf 7,6 Prozent. Allein in Deutschland hängen rund 2,4 Prozent der Arbeitsplätze direkt oder indirekt vom Export nach China ab. 1,1 Millionen Arbeitsplätze hängen dabei direkt vom chinesischen Endverbrauch ab. Zwar sind die deutschen Ausfuhren nach China im vergangenen Jahr nur um 3,1 Prozent gestiegen, doch muss diese Entwicklung vor dem Hintergrund der Pandemie und der Energiekrise gesehen werden.

Auch wenn kurz- und mittelfristig vieles dafür spricht, dass sich die Exportzahlen nach China wieder steigern werden, sieht es langfristig anders aus. Generell zielt die chinesische Wirtschaftsstrategie langfristig darauf ab, weniger Güter zu importieren. **Die Dual-Circulation-Strategie und die Made-in-China-2025-Strategie** zielen explizit darauf ab, China autarker zu machen. Setzt die chinesische Führung diese Ziele erfolgreich um, wird dies die deutschen Exportchancen in Zukunft beeinträchtigen.

Die Automobilindustrie ist für die deutsche Wirtschaft und ihre Exportstärke von besonderer Bedeutung. Die Automobilindustrie trägt rund viereinhalb Prozent zur Bruttowertschöpfung in Deutschland bei. Betrachtet man

die Absatzahlen der deutschen Automobilhersteller im vergangenen Jahr, wird die Bedeutung des chinesischen Marktes deutlich. Die Branche dürfte daher von der Wiedereröffnung der chinesischen Wirtschaft besonders profitieren.

Anteil verkaufter Pkw in China am Gesamtabsatz deutscher Automobilhersteller 2022



Die chinesische Wirtschaft ist auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Mit dem neuen Wachstumsziel forciert die Zentralregierung die bisherige Entwicklung und nimmt dabei Rücksicht auf die angespannte Situation der Lokalregierungen. Die Handlungsmaximen der chinesischen Regierung decken sich dabei nicht immer mit den Wertevorstellungen der Investoren. Deutsche exportorientierte Unternehmen können aufgrund ihrer geschäftspolitischen Ausrichtung vom Wachstumskurs Chinas profitieren. Anleger, denen das Verhalten Chinas missfällt können durch entsprechende **Investitionen in deutsche Unternehmen** mittelfristig indirekt von der Entwicklung Chinas profitieren, ohne selbst direkt in China investieren zu müssen.

Ansprechpartner: Investment Office Marcard, Stein & Co, Dr. Christoph Kind (ckind@marcard.de), +49 40 32099-319, Christian Bußmann (cbussmann@marcard.de), Yannick Düring (yduering@marcard.de), Ralph Groß (rgross@marcard.de)

Herausgeber

MARCARD, STEIN & CO AG – DIE FAMILY OFFICE BANK, Ballindamm 36, 20095 Hamburg, Tel. +49 40 32099-0, Fax +49 40 32099-200, www.marcard.de

© Copyright 2023

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist ohne unsere Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien des gesamten Inhalts oder von Teilen.

Haftungsausschluss

Dem Inhalt dieses Werks liegen vertrauenswürdige Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zugrunde. Für die Richtigkeit können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hierin enthaltenen Aussagen können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden. Dieses Werk stellt weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar und ersetzt keine aktuelle anleger- und produktbezogene Beratung über den Erwerb von Wertpapieren. Voraussetzung für eine kunden- und produktgerechte Beratung ist, dass Sie uns auf unsere Fragen bezogen auf Ihre Anlageziele und finanziellen Verhältnisse aktuelle, richtige und vollständige Angaben machen. Nur so sind wir in der Lage, Ihnen Empfehlungen entsprechend Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten zu geben. Im Rahmen der Geeignetheitsprüfung gleichen wir unsere Empfehlungen mit Ihren Anlagezielen und finanziellen Möglichkeiten ab. Insbesondere die Risikobereitschaft, Verlusttragfähigkeit und der bevorzugte Anlagehorizont bilden essentielle Bausteine für eine erfolgreiche und individuell zugeschnittene Anlageberatung.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Durch etwaige andere Gesetze, Gesetzesänderungen, Veränderung der Rechtsprechung oder Erlasse kann sich die steuerliche Beurteilung – ggfs. auch rückwirkend – verändern und können die beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflusst werden. Die in diesem Werk enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die steuerlichen Ausführungen erheben nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände des einzelnen Anlegers von Bedeutung sein können. Interessierten Anlegern wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Wertpapieren beraten zu lassen. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernehmen wir keine Gewähr.